

Konzeption

**Familienzentrum
Montafon**

Gaschurn



Impressum

Familienzentrum Montafon
gem.GmbH

Gerichtsweg 3
6780 Schruns

+43 664 9240089
office@famon.at

www.familienzentrum-montafon.at
www.famon.at

FaMo Gaschurn

Innere Gosta 19c
6793 Gaschurn

+43 664 88977539
gaschurn@famon.at

August 2024

Inhalt

Impressum.....	1
1. Vorwort.....	4
1.1. Ziele der Konzeption	4
2. Struktur.....	5
2.1. Kontaktdaten	5
2.2. Träger.....	5
2.3. Konzeption Familienzentrum Montafon.....	5
2.4. Gruppenstruktur	6
2.5. Team	9
3. Orientierung	9
3.1. Leitbild.....	9
3.2. Bild vom Kind	10
3.3. Prinzipien und Werte unserer pädagogischen Arbeit.....	10
3.4. Rolle als pädagogischer Mitarbeiter	12
4. Pädagogik / Prozesse	13
4.1. Pädagogischer Ansatz	13
4.2. Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit	15
4.3. Eingewöhnung	15
4.4. Tagesablauf	16
4.7. Beobachtung – Dokumentation – Planung	17

4.8.	Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungsberechtigten	18
4.9.	Einbeziehung Kinder	19
4.10.	Kooperationen mit anderen (Bildungs-)einrichtungen.....	19
4.11.	Kinderschutzkonzept.....	19
4.12.	Teamarbeit.....	20
4.13.	Personal- und Teamentwicklung:	20
5.	Bewegung und Ernährung	21
5.12.	Ernährung:.....	21
5.13.	Bewegung.....	22
6.	Literaturverzeichnis	24
	Grundlagendokumente	25

1. Vorwort

Kinder entwickeln Urvertrauen durch liebende, verlässliche, kontinuierliche und sorgende Zuwendung der Eltern (Mutter, Vater oder Bezugsperson).

Urvertrauen basiert auf dem Vertrauen des Menschen / des Kindes in sich selbst, dem Vertrauen ins „Du“, sprich ins Gegenüber, sowie dem Vertrauen ins Ganze, in die ganze Existenz. Dieses Verständnis der Bedeutung und Wichtigkeit des Urvertrauens ist Basis und Gründungsidee dieser Kinderbetreuungseinrichtung. Die Kinder verbringen einen Teil des Tages geborgen in unserer Einrichtung, während die Eltern guten Gewissens ihren Tätigkeiten nachgehen können. Durch gezielt gesetzte Aktivitäten und Impulse erleben wir die Fortschritte der Kinder. Lernen durch Erfahrung ist Teil der Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Kleinkindbetreuung. Folgendes Zitat verdeutlicht unser Wirken mit den Kindern:

„Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori).

Montessori - Pädagogik bedeutet, Kinder in ihrer Persönlichkeit zu respektieren, ihnen achtsam zu begegnen und sie auf ihrem Entwicklungsweg liebevoll und hilfsbereit zu begleiten.

1.1. Ziele der Konzeption

Mit der vorliegenden Konzeption machen wir unsere Arbeit für Eltern, Mitarbeiter, Förderer und alle, die sich für unsere Arbeit interessieren transparent. Wir beschreiben darin unsere Strukturen, zeigen auf, welche Sichtweisen, Werte und Haltungen unsere Arbeit mit den Kindern prägt und auf welchen pädagogischen Grundlagen wir unser Tun gestalten.

Diese Konzeption, dient auch als Leitfaden für unser tägliche Arbeit und erste Orientierung für jene, die neu dazukommen. Durch die Bedürfnisse der Kinder, der Eltern und durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse verändert sich unsere Arbeit stetig.

2. Struktur

2.1. Kontaktdaten

FaMo Gaschurn

Inner Gosta 19c

6793 Gaschurn

Email: gaschurn@famon.at

Mobil: +43 664 88977539

2.2. Träger

Familienzentrum Montafon gem.GmbH

Gerichtsweg 3

6780 Schruns

Mobil: +43 664 9240089

Email: office@famon.at

Homepage: www.familienzentrum-montafon.at

Geschäftsführung: Natalie Zuderell

www.famon.at

2.3. Konzeption Familienzentrum Montafon

In der Konzeption des Familienzentrum Montafon sind weitere Informationen aller Einrichtungen betreffend zu finden.

- Geschäftszeiten der zentralen Anlaufstelle im „alten Gericht“ (Gerichtsweg 3, Schruns)
- Standorte / Einrichtungen (Gaschurn, Gortipohl, St. Gallenkirch, Schruns Sozialzentrum, Schruns Haus Montafon, Gantschier, Vandans und die Waldspielgruppe Au Graga)

- Betreuungsstruktur (Module und Modulzeiten, Ferienregelung, Anmeldung, Elternbeiträge, Datenschutz)
- Kinderrechte / Kindeswohl (Kinderschutzkonzept Famon Montafon)
- Qualitätsentwicklung
- Gesetzliche Grundlagen und Vorgaben des Landes Vorarlberg:
 - Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz Vorarlberg
 - Bundesbildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
 - Leitfaden für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes VlbG.
- Firmenorganigramm (Geschäftsführung, Verwaltungsassistentin, Fachberatung, Bereichsleitung, Gruppenleitung, Tagesleitung, Assistenz, Reinigungspersonal)

2.4. Gruppenstruktur

Bei unserer Gruppe handelt es sich um eine Kinderbetreuungseinrichtung. Wir betreuen Kinder im Alter von 12 Monaten bis zum Kinderarteneintritt. Wir haben von Mo – Fr von 7:00 – 13:00 Uhr geöffnet.

Das FaMo Gaschurn befindet sich im Untergeschoss des Ärztehauses Gaschurn. Den Kindern stehen im Innenbereich ca. 94 m², sowie ein Außenspielbereich zur Verfügung.

- Den kleinen **Eingangsbereich** nutzen wir als Informationsfläche für die Eltern. Wir haben unsere Post Wand dort angebracht, bei der jedes Kind sein eigenes Fach mit einem Foto von sich hat. Elternrechnungen und sämtliche Elternbriefe kommen in dieses Fach. Daneben befinden sich unsere Pinnwände an denen verschiedenstes Informationsmaterial angebracht wird.
- Im **Gang** befindet sich die **Garderobe**.



Jedes Kind hat seinen eigenen Platz mit seinem eigenen Korb, der durch ein Foto des Kindes gekennzeichnet ist. Auch die Garderobe für Besuch und die Betreuerinnen befindet sich dort. An den Wänden sind Filztafeln angebracht, die wir als sogenannte „sprechende Wände“ verwenden. Außerdem befinden sich ein Pickler-Podest mit zwei Schrägen und die Bobby-cars im Gang, der somit auch als Bewegungsraum genutzt werden kann.



- Wir haben **einen großen Gruppenraum**, der im Wesentlichen durch ein **raumbreites Podest in zwei Ebenen** unterteilt ist. Durch eine breite Treppe mit vier Stufen und Geländer gelangt man auf diese zweite Ebene. Diese ist durchgehend mit einem Sprossengeländer gesichert. Wir haben den gesamten Raum in **verschiedene Spielbereiche** unterteilt.



- Der **Baubereich** mit Bauklötzen aus unterschiedlichen Materialien (Holz, Schaumstoff, Duplo, usw.) und in unterschiedlichen Größen (Spielpolster usw.) befindet sich auf der oberen Ebene. Unter Einbezug zweier unterschiedlich hoher Bänke gibt es auf dem großen rechteckigen Teppich wechselnde Spielangebote wie beispielsweise der Straßenteppich mit den Autos, ein Schwimmbecken gefüllt mit unterschiedlichen Materialien wie zum Beispiel Kastanien, Bohnen, usw. und den Baufahrzeugen, Schachteln und Kartonrohre zum Bauen. Die großen Spielpolster,

die Kindermatratzen, der Kriechtunnel und das Spielzelt sind flexibel einsetzbar und laden dazu ein verschiedenste Spielwelten oder Bewegungsparcours aufzubauen.

- Die **Kuschelecke** dient den Kindern als Rückzugsort, um sich auszuruhen, Bilderbücher zu betrachten, mit Kuschtieren zu spielen oder die Stille zu genießen...
- Der **Bereich für Rollenspiele** befindet sich auf der unteren Ebene. Er ist mit einer Küche Tisch, Stühle und Bank und einem Spielturm ausgerüstet. Dieser kann sowohl als Einkaufsladen, als Kiosk, als Eisdielen, Einfamilienhaus, als Schloss, Burg oder vieles mehr verwendet werden. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.
- Die **Küche** ist im Gruppenraum, somit können die Kinder optimal in hauswirtschaftliche Tätigkeiten miteingebunden werden. Sie genießen es uns bei diversen Tätigkeiten zu unterstützen.
- Der **WC-Raum** mit niedrigem Handwaschbecken ermöglicht den Kindern eine selbständige Pflege und Hygiene. Der Raum ist barrierefrei und somit auch mit einem Rollstuhl befahrbar.
- Der **Wasch- und Pflegeraum** regt die Kinder zum Erklettern des Wickelbereiches (mit Hilfestellung), sowie zu Sinneserfahrungen mit Wasser an.
- Draußen befindet sich unser **Natur-Spielplatz** mit Grünfläche, der Raum zum Entdecken und Ausprobieren gibt. Er bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich zu bewegen, vielfältige Sinneserfahrungen mit Erde und Wasser zu erleben und das soziale Spiel zu pflegen.

Die Räume sind so gestaltet, dass sich die Kinder wohlfühlen (eher ruhige Farbgebung, angenehmes Raumklima, Kuschelecken, Nischen, usw.). Entsprechend des Prinzips „Begegnung auf Augenhöhe“ versuchen wir alles, was für die Kinder wichtig ist, für sie greifbar und auf Augenhöhe zu platzieren. Die Räume und das Material werden den aktuellen Bedürfnissen des Einzelnen und der ganzen Gruppe angepasst. Räume und Material sollen vielschichtige Lernerfahrungen ermöglichen und die Neugierde und Experimentierfreude der Kinder anregen. Wir achten besonders auf die Sicherheit der Kinder, deshalb sind die Einrichtung und die Materialien kindgerecht und hochwertig. Der Garten wird bei jedem Wetter genutzt und bespielt.

2.5. Team



Bettina Ganahl
Leitungslehrgang Schloß Hofen
3 Kinder

Berufserfahrung

- seit 2024 im Famon

Aufgabenbereich

- Pädagogische Fachkraft
- Einrichtungsleitung St. Gallenkirch
- Einrichtungsleitung Gaschurn



Michaela Hammer
Basislehrgang Schloss Hofen
3 Kinder

Zusatzausbildungen

- z.Zt. Spezialisierungslehrgang Schloss Hofen

Berufserfahrung

- seit 2022 im Famon

Aufgabenbereich

- Kinderbetreuungsassistentin



Christine Immler
Kindergartenassistentin
1 Kind

Berufserfahrung

- seit 2020 im Kiwe/Famon
- Kindergarten Tschagguns

Aufgabenbereich

- Kinderbetreuungsassistentin



Nadja Tschofen
3 Kinder

Berufserfahrung

- seit 2024 im Famon

Aufgabenbereich

- Kinderbetreuungsassistentin



Clarissa Geiger
2 Kinder

Berufserfahrung

- seit 2024 im Famon

Aufgabenbereich

- Kinderbetreuungsassistentin



Nada Nesterovic
Spezialisierungslehrgang Schloss Hofen
3 Kinder

Zusatzausbildungen

- Bewegungskinderbetreuung

Berufserfahrung

- seit 2013 im Kiwe/Famon

Aufgabenbereich

- Kinderbetreuungsassistentin

3.1. Leitbild

Unsere pädagogische Grundhaltung beinhaltet, dass sich Kinder dann körperlich, geistig und seelisch gut entwickeln können, wenn sie sich in ihrem ganzen SO-SEIN wahrgenommen und angenommen fühlen und ein vertrauensvolles, anregendes und zur Selbstständigkeit aufforderndes Umfeld vorfinden.

„Wir nehmen dich wahr.

Wir erkennen, wie es dir geht.

Wir reichen dir die Hand und begleiten dich, wenn du Hilfe brauchst.

Wir schenken dir Vertrauen und trauen dir auch etwas zu.

Wir erkennen deine Einzigartigkeit und dein Tempo.

Wir freuen uns, dass es dich gibt

und bieten dir vielfältige Möglichkeiten, zu lernen und zu forschen.“

Auf Basis einer tragfähigen Beziehung können sie vielfältige Erfahrungen sammeln, ein positives Selbstwertgefühl erlangen und sich zu einem starken, selbstbewussten und selbstbestimmten Menschen entwickeln.

3.2. Bild vom Kind

Jedes Kind wird kompetent geboren. Wir sind davon überzeugt, dass jedes Kind eine einzigartige und sensible Persönlichkeit ist, die sich in ihrem eigenen Tempo entwickelt und seinem eigenen Rhythmus folgt. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben.

Neugier, Interesse und Begeisterungsfähigkeit sind der Antrieb eines jeden Kindes. Es will den Dingen auf den Grund gehen und sucht selbst nach neuen Erfahrungen. Mutig und selbstbewusst darf das Kind seiner Neugier freien Lauf lassen, denn wir begegnen uns und den Kindern offen, respektvoll und mit Humor.

Unser Interesse ist es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies bedeutet, ihnen Raum und Zeit zu geben, um sich selbst zu entfalten. Ein neuer Entwicklungsschritt erfolgt auf einen Abgeschlossenen. Jedes Kind zeigt selbst, wann es für den nächsten Schritt bereit ist.

3.3. Prinzipien und Werte unserer pädagogischen Arbeit

Die 12 Bildungsprinzipien:

- ***Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen***

Im Hinblick auf die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes geben wir ihm als verlässliche Bezugspersonen Zeit und Zuwendung. Wir schaffen Raum für eine vielfältige, entwicklungs-fördernde Umgebung, in der sich ihr Kind entfalten kann.

- **Individualisierung**

Durch gezielte Beobachtungen können Begabungen, Fähigkeiten und Interessen der Kinder in den Bildungs- und Betreuungsalltag eingebaut werden. Das eigene Entwicklungstempo ihres Kindes steht im Vordergrund.

- **Differenzierung**

Unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten und Interessen der Kinder achten wir auf eine differenzierte Auswahl der Spielangebote und Materialien.

- **Empowerment**

Wir orientieren uns an den Stärken des Kindes und unterstützen es, seine Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen. In selbstverantwortlichem Handeln soll es in seiner Entscheidungsfähigkeit und Selbstkompetenz gestärkt werden.

- **Lebensweltorientierung**

Jedes Kind bringt aufgrund seiner eigenen Lebenswelt einzigartige Lernerfahrungen mit. Wir knüpfen an die Lebenserfahrungen der Kinder an, um Neues mit Vertrautem zu verbinden.

- **Inklusion**

Wir versuchen in unserer Einrichtung einen Rahmen zu schaffen, der ihrem Kind mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten gerecht wird

Wir werden von Petra Kühlechner in unserem Team verstärkt, die uns zum Thema Inklusion Unterstützung anbietet

- **Sachrichtigkeit**

Bildungsinhalte werden sachrichtig und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend nähergebracht.

- **Diversität**

Individuelle Unterschiede zwischen den Menschen und ihre Einzigartigkeit werden als wertvolle Ressource berücksichtigt, um Vielfalt und Verschiedenheit als Teil des Lebens zu erfahren.

- **Geschlechtssensibilität**

Wir legen Wert darauf, dass sich Jungen und Mädchen gleichberechtigt begegnen und ihre Fähigkeiten durch einen feinfühligem, wertschätzenden Umgang entfalten können.

- **Partizipation**

Durch zahlreiche Möglichkeiten der Beteiligung und Mitgestaltung lernen Kinder, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen – dies ist eine wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

- **Transparenz**

Unsere pädagogische Arbeit wird für die Eltern und die Öffentlichkeit sichtbar und nachvollziehbar gemacht.

- **Bildungspartnerschaft**

Sie als Experten für Ihr Kind und wir als familienergänzende Einrichtung zeigen Interesse, Wertschätzung und gemeinsames Verantwortungsgefühl.

Das Wohl des Kindes ist unser gemeinsames Ziel!

3.4. Rolle als pädagogischer Mitarbeiter

Für uns Pädagoginnen steht das Kind im Mittelpunkt. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, selbstbestimmt und autonom seinen Alltag zu gestalten. Wir nehmen uns Zeit und geben ihnen Raum, ihre Stärken zu entdecken und sie bestmöglich zu fördern. Die Kinder können sich in einem geschützten Rahmen ausprobieren und voneinander lernen.

- Wir möchten den Kindern ein Umfeld bieten, in dem Geduld, Gelassenheit und Gerechtigkeit eine Konstante bilden. Wir interessieren uns für sie und sind offen für neue Ideen.
- Wir bieten den Kindern Lebens- und Entwicklungsräume, in denen die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen sowohl wahr-, als auch ernst genommen werden.
- Unsere Arbeit ist vor allem geprägt von Zuneigung, Achtung und Respekt gegenüber dem Kind aber auch gegenüber den Eltern und Erziehungsberechtigten.

- Wir respektieren die Grenzen der Kinder und stehen ihnen wertschätzend und empathisch gegenüber.

Unser Leitsatz **„Hilf mir es selbst zu tun!“ (Maria Montessori)** bedeutet für uns, die Kinder liebevoll zu begleiten und zu unterstützen, in ihrem Tun zu bestärken und die Chance zu bieten, selbst Lösungen zu finden.

4. Pädagogik / Prozesse

4.1. Pädagogischer Ansatz

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind. Unser Ziel ist es, ihm einen Ort zu geben, an dem es sich wohl fühlt. Wir wollen es ein Stück seines Lebensweges begleiten und in dieser Zeit seine Entwicklung unterstützen und fördern.

Unser **Werteleitfaden** beinhaltet im wesentlichen folgende WERTE, die Tag täglich von uns vorgelebt und vermittelt werden:

- Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit
- Verantwortung für sich selbst, für andere und für die Natur
- Selbstwirksamkeit
- Geborgenheit

- Integration/Inklusion

Unsere Einrichtung ist sowohl räumlich als auch in den Köpfen barrierefrei. Jeder, der unsere Einrichtung besuchen möchte, kann sofern dies rechtlich möglich ist auch tun. Es ist uns sehr wichtig die Menschen offen und mit Achtung und Respekt willkommen zu heißen.

- Ernährung

Jedes Kind bringt seine eigene Zwischenmahlzeit mit. Wir koordinieren uns mit den Eltern, um sicherzustellen, dass die mitgebrachten Snacks unseren Richtlinien entsprechen, wie zum Beispiel: Vermeidung von Schokolade, Quetschies, Joghurt, etc. und stattdessen mundgerechte Stücke, die ideal für unsere Sommerausflüge und Picknicks sind. Eine ausgewogene Ernährung ist von zentraler Bedeutung für die Gesundheit und die ganzheitliche Entwicklung Ihres Kindes. Gelegentlich kochen

und backen wir auch gemeinsam, und kurz vor Weihnachten veranstalten wir mit den Kindern einen gemeinsamen Weihnachtsbrunch als Abschluss vor den Ferien.

Unsere Aktivitäten fördern die Fein- und Grobmotorik der Kinder. Darüber hinaus ermutigen wir sie, gelegentlich neue Lebensmittel auszuprobieren, die sie sonst vielleicht nicht kosten würden.

- Naturpädagogik

Unsere Arbeit orientiert sich an den vier Jahreszeiten. Erlebbar sind diese am besten in der Natur selbst. Täglich gehen wir mit den Kindern ins Freie. Frei nach dem Motto: „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung“ hält uns fast kein Wetter drinnen.

Naturpädagogik fördert eine ganzheitliche Entwicklung und stärkt das Immunsystem.

Durch die Bewegung in der Natur auf unebenem Boden, sich verändernden Verhältnissen werden Grobmotorik, das Gleichgewicht, die Aufmerksamkeit, die Achtsamkeit geübt und auf mögliche Gefahren aufmerksam gemacht. Das Finden von Naturmaterial wie Eicheln, Zapfen, Äste, Steine etc. und das damit verbundene Schaffen trainieren Feinmotorik und Selbsteinschätzung. Sich ohne vorgefertigte Spielsachen, mit Naturmaterialien beschäftigen fördert die Kreativität und die Fantasie. Das Riechen einer Baumrinde, Schmecken eines Gänseblümchens, Beobachten der Vögel, das Lauschen des Baches, ... ist Erforschen mit allen Sinnen und fördert deren Wahrnehmung.

- Liebevolle Pflege und Hygiene

Bei den notwendigen Pflegetätigkeiten werden die Kinder altersgemäß und entwicklungsbedingt miteinbezogen. Wir begleiten und unterstützen sie bestmöglich in der selbständigen Durchführung ihrer Körperpflege. Behutsame Versorgung, liebevolle Kommunikation und Achtung der Bedürfnisse des Kindes sind uns sehr wichtig.

4.2. Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit

„Pädagogische Arbeit mit Kleinkindern bedeutet in erster Linie Beziehungsarbeit.“ Das kindliche Bedürfnis nach Zuwendung findet im engen Kontakt zu den Betreuerinnen seinen Ausdruck und wird durch deren Nähe und Wärme sichergestellt. Die Kinder werden umsorgt und liebevoll getröstet. Wir leben ihnen eine herzliche und kollegiale Umgangsweise vor. Jedes Teammitglied übernimmt für jedes Kind die Verantwortung und wahrt die Aufsichtspflicht.

Bildung ist die aktive Auseinandersetzung des Menschen mit sich und der Welt. Bildungsprozesse befähigen den Menschen zum individuellen und selbständigen Handeln. Kinder tragen zu ihrer Bildung selbst bei, indem sie ihre Fähigkeiten mit Unterstützung durch ihre Umwelt ständig weiterentwickeln.

Kompetenzen:

Kinder entwickeln **Selbstkompetenz**, **Sozialkompetenz** und **Sachkompetenz**.

Selbstkompetenz beinhaltet ein positives Selbstbild, sowie selbständiges und eigenverantwortliches Handeln.

Sozialkompetenz zeigt in sozialen und gesellschaftlichen Bereichen die Urteils- und Handlungsfähigkeit. Grundlage dafür ist die Anerkennung, einer Gruppe anzugehören, Mitverantwortung zu tragen, kooperationsbereit und Empathie fähig zu sein.

Sachkompetenz umfasst die Urteils- und Handlungsfähigkeit in verschiedenen Sachbereichen. Die Grundlage dafür bilden der Umgang mit verschiedenen Objekten und Materialien sowie das sprachbegriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen.

4.3. Eingewöhnung

Eine gute Eingewöhnung ist die Basis dafür, dass sich jedes Kind im FaMo Gaschurn wohl und geborgen fühlt. Der erste Schritt in eine außerfamiliäre Betreuung ist für Eltern und Kinder nicht einfach und oft mit Ängsten, Unsicherheiten und Erwartungen verbunden. Wir unterstützen Eltern und Kinder in diesem Ablösungsprozess, indem wir gemeinsam einen Weg finden. Eine gute Zusammenarbeit liegt uns sehr am Herzen.

Wir lehnen unsere Eingewöhnung an das Berliner Modell an. Wir versuchen dabei individuell auf die Kinder und die Person, die bei der Eingewöhnung dabei ist einzugehen und dementsprechend wird das Modell etwas abgeändert, wenn erforderlich.

4.4. Tagesablauf

07:00 - 09:00 Uhr - Übergabe des Kindes an die Betreuerin

Es findet ein kurzes Tür- und Angelgespräch über das Befinden des Kindes statt.

Die Kinder starten nun in ihrem eigenen Tempo in den Tag → *Orientierungsphase*

Freispiel

Während dieser Zeit wählt das Kind seine Spielmöglichkeiten frei aus – es werden auch geführte Bildungsarbeiten angeboten, wie Bewegungs-parcours, Bewegungs- und Laufspiele, Kindertänze, gemeinsames Singen mit Instrumenten, Gesellschaftsspiele auf dem Teppich, Tischspiele, Bastelarbeiten, backen und kochen.

09:30 -09:50 Uhr

Ein Kind darf mit einer Klingel das Aufräumritual einläuten. Singen unseres Aufräumliedes, gemeinschaftliches Zusammenräumen, währenddessen ein Kind mit einer Betreuerin den Tisch deckt. Anschließend machen wir einen Singkreis auf unserem großen, runden Teppich.

Sitzen im Kreis, Bildungsangebot: Lieder, Fingerspiele, Verse, Bewegungslieder, Tänze usw. Hände waschen, Wickelrunde und evtl. WC

09:50 -10:30 Uhr

Gemeinsame Jause, die die Kinder mitgebracht haben. Oder auch was wir vormittags gekocht oder gebacken haben.

Sind alle Kinder fertig räumt jedes Kind selbstständig seinen Teller und seine Tasse in den Geschirrspüler, die Trinkflasche in den Rucksack und diesen in die Garderobe und darf dann auf die Toilette und sich danach anziehen. (1 Betreuerin in der Garderobe).

10:30 – 10:45 Uhr

Anziehen – wir gehen ins Freie – egal ob es regnet oder schneit!

Dazu bringen die Kinder Jahreszeiten entsprechende und Wetter entsprechende Kleidung mit, die gerne auch bei uns deponiert werden darf. Die angezogenen, wartenden Kinder erlernen bzw. wiederholen Lieder, Sprüche und Fingerspiele.

11:00 – 12:00 Uhr

Das Angebot draußen variiert: Mal gehen wir spazieren, Mal zum Kirchbüchl gegenüber, mal zum öffentlichen Spielplatz oder wir erkunden das Dorf. Gerne besuchen wir den Bauernhof in der Nähe, um Tiere zu beobachten. Außerdem nutzen wir im Sommer gerne unseren hervorragenden Standort, um mit der Gondel hoch in die Berge zu fahren. Manchmal genießen wir auch einfach unseren zugehörigen Garten. Wir gärtnern, werkeln, sandeln, spielen miteinander oder liegen gemeinsam unter unseren Bäumen und beobachten die Natur mit allem, was sie zu bieten hat.

12:00 -13:00 Uhr Spielplatz im Garten: Übergabe des Kindes an die Eltern → *Ausklangphase*

Wir tauschen uns kurz über das Befinden der Kinder und die Besonderheiten des Tages aus.

4.5. Regeln Rituale Strukturen:

Geburtstag

Wir feiern den Geburtstag des Kindes mit einem Lied und einem Geschenk. Ritual – Bodo (Handpuppe) kommt in den Kreis und singt und überreicht das Geschenk.

4.6. Feste

November – Laternenfest

Dezember – Nikolausbesuch und Weihnachtsbrunch

Frühjahr – Fasching, Funken und Ostern

Juni – Sommerfest

4.7. Beobachtung – Dokumentation – Planung

- Wir beobachten die Kinder in ihrem Spiel und ihren Aktivitäten
- Wir halten gezielte Beobachtungen schriftlich fest und nehmen diese als Grundlage für Elterngespräche – dabei zeigen wir in positiver Haltung die Fortschritte der Kinder auf

- Das Portfolio ist eine Dokumentationsmappe, die Sammlungen von Produkten des Kindes, viele Fotos und Aufzeichnungen der Pädagoginnen beinhaltet.
- Wir machen eine ressourcenorientierte Beobachtung, die die Kinder und Eltern miteinbezieht. Diese kann als Grundlage für ein Elterngespräch (Standortgespräch) genutzt werden und wird im Portfolio des Kindes abgelegt.

Unsere Planung besteht aus dem

- Jahresplan, der unseren Schwerpunkt und unsere Vorhaben innerhalb eines Betreuungsjahres in groben Zügen umreißt
- Einem Themenplan, der ca. 4-6 Wochen dauert und unsere Auswahl aufzeigt und den Eltern in der Garderobe sichtbar gemacht wird
- daraus holen wir unsere täglichen Aktivitäten, die den Kindern durch Wiederholungen Sicherheit vermitteln
- Trotz guter Planung ist es uns wichtig bedürfnisorientiert und situativ zu arbeiten, auch wenn dies bedeutet, dass man von seinem Plan abweichen muss. Ist ein Kind an Dinosauriern interessiert, macht es keinen Sinn von Vögeln zu sprechen!

Wir reflektieren unsere Arbeit mit den Kindern täglich und halten dies schriftlich fest.

4.8. Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungsberechtigten

Eltern sind die Experten für ihr Kind - wir wollen Sie in ihren Erziehungs- und Bildungsaufgaben unterstützen und Ihnen auf Augenhöhe begegnen. Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt, unser Umgang ist vertrauensvoll, respektvoll und wertschätzend.

Das setzt eine beidseitige offene Gesprächsbereitschaft voraus. In diesem Austausch können wir mehr über die Gewohnheiten, Bedürfnisse und Interessen jedes einzelnen Kindes erfahren und individuell darauf aufbauen.

Das Tür- und Angelgespräch beim Bringen und Abholen der Kinder liegt uns sehr am Herzen, da dort wichtige Informationen ausgetauscht werden, die den Tagesaufenthalt des Kindes erleichtern können. Auf Wunsch vereinbaren wir auch gerne Termine für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Eltern sind mit ihren Anliegen jederzeit willkommen. Sollten Gespräche erwünscht sein, so wenden Sie sich bitte an unser Team, wir bemühen uns um einen Termin mit Ihnen.

Vor Eintritt haben Eltern die Möglichkeit, unsere Räumlichkeiten und die Betreuerinnen näher kennenzulernen.

Beim jährlichen Elternabend präsentieren wir mit zahlreichen Fotos, Kurzfilmen und Informationen unseren Arbeitsalltag.

Bei gemeinsamen Aktivitäten (Sommerfest /Liachtlifest/ ...) erleben Eltern Wertschätzung und Zugehörigkeit.

Informationen für die Eltern:

- Wissenswertes zum Eintritt
- Zusammenfassung des Elternabends
- Elternbrief zur Eingewöhnung
- Elternbriefe / Infos zu aktuellen Themen

4.9. Einbeziehung Kinder

Im Rahmen der Kompetenzen der Kinder dürfen sie den Tag mitbestimmen. Aufgrund ihrer eingeschränkten verbalen Kommunikationsfähigkeit sind wir im ständigen Austausch mit den Eltern, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

4.10. Kooperationen mit anderen (Bildungs-)einrichtungen

Polizei kommt im Sommer zur Verkehrserziehung

Feuerwehr organisiert mit uns zusammen das Sommerfest

Isabella K. besucht uns mit der Funkenhexe

Johannes M. Ziegenbauer (den wir besuchen dürfen)

4.11. Kinderschutzkonzept

Das Familienzentrum Montafon hat ein eigenes Kinderschutzkonzept. Alle Mitarbeiter:innen sind verpflichtet, sich an den Verhaltenscodex unseres Trägers zu halten.

Das Kinderschutzkonzept liegt für die Eltern frei zugänglich in der Einrichtung.

Auf unseren Standort bezogen gelten folgende zusätzliche Richtlinien:

- Sämtliche Steckdosen sind kindersicher

- Verbrühungsschutz beim Waschbecken
- Geschützter Wickel- und WC Bereich
- Reinigungsmittel werden außer Reichweite der Kinder aufbewahrt
- Dem Alter und der Entwicklung entsprechendes Spielmaterial
- Der Garten ist eingezäunt inkl. Sichtschutz, die Gartentüre lässt sich nur von einem Erwachsene öffnen.

4.12. Teamarbeit

In monatlich stattfindenden Teamsitzungen erörtern wir die Belange unserer Einrichtung, reflektieren unser pädagogisches Handeln und Entwickeln Ideen für den Alltag. Wir besprechen Fallbeispiele aus dem Betreuungsalltag und planen unsere Aktivitäten mit den Kindern – dies wird in Protokollen festgehalten.

Fortbildungen ermöglichen den Mitarbeitern Wissen und Erfahrungen ständig zu reflektieren und zu erweitern. Hier können spezielle Kenntnisse zu bestimmten Fachbereichen erworben werden. Um die Qualität unserer Arbeit zu gewährleisten, gehört es zu den Pflichten jeder Mitarbeiterin sich regelmäßig an Fortbildungen zu beteiligen.

4.13. Personal- und Teamentwicklung:

Für unsere Teamentwicklung haben wir einmal im Monat eine gemeinsame Teamsitzung, bei der wir das wichtigste austauschen. Ebenfalls haben wir einmal im Jahr unsere Jahresplanungssitzung, bei der wir alle zusammen das kommende Jahr vorausplanen.

Für unser Team haben wir im Jahr auch ein Teambuilding Event, bei dem wir uns Zeit für unser Team nehmen gemeinsam etwas Spannendes erleben.

Mit dem gesamten Familienzentrum Team haben wir einmal im Jahr die Weihnachtsfeier, sowohl auch einen Teamausflug.

5. Bewegung und Ernährung

5.12. Ernährung:

Werte und Einstellung:

Wir legen Wert auf eine familiäre Atmosphäre bei der Jause. Wir zelebrieren die gemeinsame Zeit und wertschätzen unsere Lebensmittel. Wir versuchen den Kindern ein Vorbild zu sein und achten darauf saisonale Ware aus dem Ländle zu verarbeiten.

Speisen- und Getränkeangebot:

Die Kinder bringen eine gesunde Jause von zu Hause mit. Wenn es zu unserem aktuellen Thema passt, wird auch mal gekocht, gebacken oder es gibt besondere Getränke.

Besondere Bedürfnisse:

Gerne kommen wir auch den besonderen Bedürfnissen der Kinder nach. Seien es Allergien, Brei oder Fläschchen.

Raumsituation:

Wir essen unsere Jause im Gruppenraum, wenn wir unterwegs sind, im freien auf einer Picknickdecke oder im Sommer in unserem Garten.

Abläufe:

Vor der gemeinsamen Jause gehen die Kinder noch auf die Toilette und waschen sich die Hände

Rituale und Tischkultur:

Der Tisch wird im Vorfeld von einer Betreuerin und einem Kind mit Tellern, Tassen, kleinen Krügen, Servietten, Waschlappen, etc. gedeckt. Auf dem Tisch befindet sich während der Jause eine Themenbezogene Dekoration. Wenn alle Kinder und Betreuerinnen am Tisch sitzen, sagen wir zusammen unseren Tischspruch. Dann darf jedes Kind seine Jause auspacken und essen. Jedes Kind darf in seiner Geschwindigkeit essen, wenn es etwas länger dauert, bleibt eine Betreuerin mit dem Kind oder den Kindern sitzen bis auch sie in Ruhe fertig gegessen haben. Nach der Jause bringt jedes Kind sein benutztes Geschirr in die Küche und räumt es in den Geschirrspüler.

Betreuung während dem Essen:

Bei Bedarf portionieren die Betreuerinnen die Jause oder schneiden sie klein. Sie sitzen mit den

Kindern zusammen am Tisch und essen ebenfalls ihre gesunde Jause. (Vorbildfunktion) Die Kinder werden von uns bei ihrem Tun unterstützt. Wie z.B. einschenken, Bananen schälen, etc.

Besondere Anlässe:

Themenbezogen werden Speisen und Getränke mit den Kindern gemeinsam vorbereitet und danach zusammen im gemütlichen Rahmen genossen.

Nachhaltigkeit:

Wir achten auf eine gesunde Jause die regional und saisonal ist. Unsere Speisen und Getränke bewahren wir ausschließlich in wiederverwendbaren Jauseboxen und Trinkflaschen auf. Am Tisch nutzen wir Geschirr aus Porzellan und Krüge aus Glas. Wir verzichten auf unnötiges Verpackungsmaterial.

Stellenwert:

Unsere gemeinsame Jause hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert. Egal wo wir sind oder was wir machen, die Jause findet immer statt.

Umgang mit Abfällen:

Wir legen großen Wert auf Mülltrennung und versuchen alle Lebensmittel zeitgerecht aufzubrauchen, damit nichts weggeschmissen werden muss. Z.B. abgelaufener Reis wird eingefärbt und als Sensorikspiel weiterverwertet. Hartes Brot oder Karottenschalen bringen wir auf den Bauernhof

Lob- und Beschwerdemanagement:

Wir sind dankbar und offen für konstruktive Kritik, Hinweise und Anregungen. Natürlich freuen wir uns auch sehr über ein Lob. Gerne versuchen wir in unserem Ermessen den „Wünschen“ nachzukommen.

5.13. Bewegung

Räumliche Gestaltung: Wir haben ein Picklerdreieck, das die Kinder für einiges nutzen können. Einen Spielturm, sowie eine Ebene mit einer großen Matratze zum Hüpfen. Ein Bällebad und eine Schaukel im Gang.

Freigewählte Bewegungsaktivität: Da wir keinen lokal verfügbaren Bewegungsraum haben, sind wir sehr viel draußen

Pädagogisch, geplant und geleitet: Wir bauen sporadisch oder themenbezogen einen Bewegungsparcour auf unserer Ebene im Gruppenraum auf. Oder wir dürfen in den Turnsaal des Kindergartens und machen dort eine Bewegungseinheit.

Lebensraum Natur: Wir verfügen über eine Vielfalt an tollen Naturplätzen, die wir täglich für unsere Bewegung nutzen. Als da wäre: Bauernhof, Novaspielplatz am Joch (Gondel), Klettergarten Partenen, unsere Picknickwiese, Kneippanlage sowie Spielplatz Gortipohl, Abenteuerspielplatz und viele mehr. Und im Winter rodeln am Bühelkilki, Schneespazieren im Trantrauas usw.

6. Literaturverzeichnis

Ayres, A. Jean (2016). Bausteine der kindlichen Entwicklung – Sensorische Integration verstehen und anwenden (6. korr. Aufl.) Springer

Institut, C. B. (2009). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für Elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.

Junge, Ute (2014). Das Wahrnehmungshaus – Hintergrund und Umsetzung der Sensorischen Integration und sensomotorischen Wahrnehmungsförderung (2. Aufl.)

Müller, Christine (2018). Pädagogisches Konzept Kinderwerkstättli e.V.

o.A. (2. November 2023). Bewegung, Körper, Gesundheit, Ernährung. Von <https://www.prokita.com/kreative-bildungsarbeit/bildungsbereich-bewegung-koerper-gesundheit-ernaehrung/> abgerufen

o.A. (2. November 2023). Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg. Von <https://vorarlberg.at/documents/302033/473204/Leitfaden+familypoint+WEB.pdf/352ee5a2-eb6d-6d3e-9982-e2dd8cf0096d> abgerufen

Grundlagendokumente

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den Grundlagendokumenten. Laut der Verordnung der Landesregierung über die Bildungs- und Betreuungsarbeit in Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkindgruppen §3 muss sich die Bildungs- und Betreuungsarbeit an den pädagogischen Grundlagendokumenten orientieren:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit (2. Auflage)
- Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

Zudem arbeiten wir nach dem elementaren Bildungs- und Betreuungsgesetz, welches seit 1.1.2023 in Kraft getreten ist.